

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 33

Illustration: Rein deutsch gelesen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da nicht jedes Gehirn stark genug ist, um Schüttelreime ohne Schaden zu ertragen, sei hiermit vor der Lektüre deutlich gewarnt!

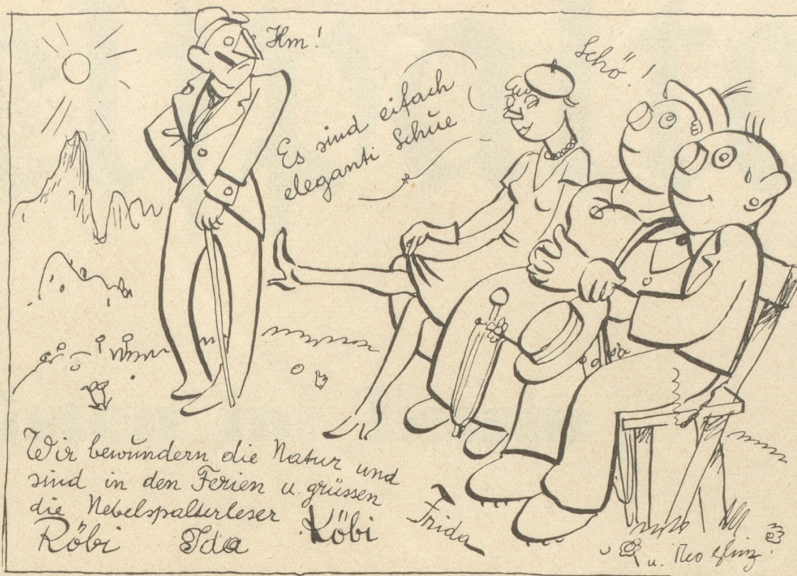
Verbreitet sich die **Hitzewelle**,
Dann werden selbst die **Witze helle**,
Die durch die **schweissig rauhen Grinde**
Mit **ausgedörrter grauen Rinde**
Sich drängen, gleich dem **Stollenwurm**,
Sie suchen **Kühlung, wollen Sturm**,
Das Korn es fällt, der **Schnitter haut's**,
Der **Coiffeur kappt den Hitler-Schnauz**,
Es fallen auch die **Seidenlocken**,
Im **Schweiss des Fusses leiden Socken**,
Am **Strande seufzt Weib und Kind**
Ach käm er doch, der **keiben Wind**.

Häslä

In einem Städtchen der Inner-
schweiz erteilte der Pfarrer den Kin-
dern Religionsunterricht, wobei die
Beichte behandelt wurde. Der Pfar-
rer bemerkte da bei einem Knaben,
dass er ihn schon längere Zeit nicht
mehr im Beichtstuhl gesehen habe,
worauf der Bub prompt erwiderte:
«Jä wüssed-se Herr Pfarrer, ich
goh halt zum Vikar goh bychte, er
bizieht nämle be mim Vater 's Benzin
für sy's Auto.» Weko



Rein deutsch gelesen
ergibt obige Anschrift einen Aus-
spruch von tiefer philosophischer
Wahrheit. Cigaro



gab am Abend des 30. Juni durch Radio den staunenden Hörern bekannt:

Der dritte Sohn des Königs von England befindet sich zur Zeit auf einer Jugoslawienreise.

Das vierte Kind meines Nachbarn weilt zur Zeit in Brunnadern in den Ferien, was ich der Schweizerischen Depeschen-Agentur zur Bekanntgabe sofort mitteilte. B6

«Diesen Frühling benötigte die Bauleitung 202 Steinhauer; man bat die Gemeinden, die Bewohner namhaft zu machen, die für diese Arbeit in Frage kämen. Sechzehn schrieben sich ein, wovon sieben sich vorstellten, von denen vier wegen Nichteignung zurückgestellt werden mussten und einer erkrankte. Blieben also zwei. So war man gezwungen, Italiener einzustellen. Von 240 Arbeitern im Steinbruch sind 202 Italiener.» N. Z. Z.

N. Z. Z.

Ist den Walliser Behörden bekannt, dass das Briefforto für eine Anfrage betr. geeigneten Arbeitskräften beim Arbeitsamt eines andern Kantons oder beim eidg. Arbeitsamt nur 20 Rappen kostet?

Rob ing

Rob ing

Ich steh im Tram. An einer Haltestelle steht ein Mann draussen und

streckt dem Billetteur einen Zwanziger hin. Der Billetteur: «Was wönd Sie?»

Der Mann: «Ich fuhr im Anhänger mit, aber es hat niemand Billetts verkauft; ich möchte also noch zahlen, da ich hier aussteige.»

Billetteur nimmt den Zwanzger, gibt ein Billet, macht dann im Wagen seiner Empörung über den Aufdringling Luft mit den Worten: «Dä mues jetz no e so grossartig tue.»

Will nicht ein wohlthätiger Mensch diesem Billetteur ein kleines Lädlein schenken, damit er lernt, nicht wild zu werden, wenn ihm ein Kunde 20 Cts. bringt? Mafa

